

J. Schm. f.



MITTEILUNGSBLATT DER
INTERESSENGEMEINSCHAFT
NEUGUINEA

Band 1

Heft 3

Fortlaufende Seiten 27 bis 39

Auflage: 30 Expl.

3 - 1971

LIEBE SAMMLERFREUNDE !

Wie Sie sicherlich bemerkt haben, gab es in unserem 2. Mitteilungsblatt einige (wenn auch unbedeutende) Fehler. So erschien die TP & NG - Serie mit den Flugzeugtypen natürlich nicht 1971, sondern - wie wir alle wissen - bereits 1970, und der von Sfr. Strieder dankenswerterweise übersetzte interessante Artikel war demgemäß bereits 1970 in "Australian Stamp Monthly" erschienen. Sfr. Schmitz gibt in diesem Heft eine Berichtigung und Ergänzung zur Liste der Postorte.

Durch einen Vorschlag von Sfr. Landsberg habe ich vor einigen Wochen in der DBZ etwas die Werbetrommel für unsere "Interessengemeinschaft Neuguinea" gerührt, und wir können daraufhin einige neue Sammlerfreunde in unserem Kreis begrüßen. Einige von ihnen beabsichtigen auch in Kürze Mitglied der PAPUAN PHILATELIC SOCIETY zu werden.

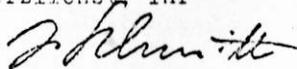
Auf der folgenden Seite stellt Sfr. Kersel einige Fragen zur Diskussion. Bitte teilen Sie uns auch hierzu Ihre Meinung mit, die wir dann gerne in einem der nächsten Blätter bringen, um sie allen Mitgliedern zugänglich zu machen.

Die Fragebogen-Aktion ist bis jetzt - soweit ich es überblicken kann - etwas kärglich verlaufen. Bitte senden Sie doch bald Ihren Bogen ausgefüllt ein. Sie sollten möglichst alle Ihre Sammelgebiete angeben und auch das was Sie suchen, also Ihre Fehlliste, draufschreiben.

Sfr. Schmitz, 5 Köln 60 - Mauenheim, Neue Kemperer Str. 237, ist bereit, Karten von Neuguinea, im Maßstab 1:2,5 Millionen zu besorgen. Der Preis liegt bei zirka 6.-- DM. Interessenten wenden sich bitte an ihn.

Allen Mitarbeitern an unserem heutigen Mitteilungsblatt sei bestens gedankt! Das nächste Heft wird wieder Sfr. Strieder redigieren.

Herzlichst, Ihr



Jakob Schmitt, 675 Kaiserslautern, Gaustr. 6

Zur Diskussion

Ich bedauere immer wieder, daß sich nicht mehr Sammler für Süd-Ostasien interessieren. Seit Jahren hege ich den Wunsch, daß diese Gebiete einmal entdeckt werden mögen. Das Markenkleben der europäischen Länder scheint aber bequemer, wertbeständiger und billiger zu sein. Scheinbar wollen sich immer weniger Sammler der Mühe unterziehen, überseeische Briefmarken mit Abarten auf oft umständliche Weise zu beschaffen.

Nun zu einem anderen Thema: Die Bewertung der Papua-Marken (Nach dem alten Michel-Übersee) mag auf die Dauer nicht befriedigen. Ich schlage daher vor, ob wir hier nicht etwas tun könnten, was vom Sammlerstandpunkt wirklich annehmbar wäre. Wenn man die Bewertung der Marken in den Katalogen vergleicht, so muß man eigentlich zu dieser meiner Meinung kommen. Welcher Sammler fragt nicht nach realen Preisen und möchte wissen, wie sich seine Sammlung entwickelt ?? Nun möchte ich beileibe keine neuen Preise entwickeln, ich denke nur an Richtlinien, wie man die Katalogpreise einschätzen sollte.

Thema "Bekannschaft unserer Sammlerfreunde":

Ich bin der Meinung, daß wir schon jetzt ein Treffen absprechen sollten, das vielleicht baldigst stattfinden könnte. Eine zentral gelegene Stadt wird bestimmt - nach Absprache, versteht sich - so kann sich schon bald jeder darauf einrichten.

Es ist wichtig, wenn man die Sammlungen seiner Sammlerfreunde kennt, dann kann einem selbst besser geholfen werden.

Hierauf soll ja unsere Vereinigung auch zielen!

H. Rich. Kersel

IRIAN BARAT.

Sonderstempel für die Volksabstimmung in 1969.

Es passiert nicht oft das postseitig ein Sonderstempel auf Post-sachen neben den Marken abgedruckt wird. Auf West-Neu-Guinea war dieses schon zweimal der Fall.

Das erste Mal als Propaganda für die Weltweite Aktion "Brot für die Welt" während der Untea-Periode und das zweite Mal als Propaganda für die Volksabstimmung und gleichzeitigen Wahlen für das Parlament auf Irian Barat.

Die Volksabstimmung war vorgeschrieben; denn im Jahre 1969 musste die Bevölkerung wählen, ob sie selbständig werden möchte oder ob sie der Republik Indonesien angehören möchte; denn bis zu dem Zeitpunkt war das Gebiet den Indonesiern seitens den Vereinten Nationen als eine Art von Mandatgebiet übergeben, stand also noch unter Aufsicht der Vereinten Nationen. Mit Ablauf des Jahres 1969 musste also festgestellt werden was mit diesem Gebiete geschehen würde und konnte dieses nicht anders als durch eine Volksabstimmung.

Benutzt wurden Stempel in den Abmessungen 71 x 19 mm, vierzeilig in einem Rahmen eingefasst. Sie existieren in zwei Ausführungen, nämlich mit englischem- oder mit indonesischem Textst.

Die Inschriften lauten:

franc kaisiepo - governor of west irian :
act of free choice is the last instance
to determine that west irian is an inseparable
part of indonesia (a.f.c. 14-7-1969 - 4-8-1969)

bzw.:

franc kaisiepo - gubernur irian barat :
pepera merupakan penegasan terakhir,
bahwa irian barat adalah wilayah indonesia
(pelaksanaan pepera 14 djuli - 4 agustus '69)

Laut - zwar nicht offiziellen - Mitteilungen aus Indonesien sollen diese Stempel in den nachstehenden Orten benutzt sein: Sukarnapura (Djajapura), Biak, Manokwari, Sorong, Fakfak, Merauke, Wamena und Paniai. Den letzten Namen wird man vergeblich in den Listen der Postorte suchen können, denn existiert nicht als solcher. Paniai ist der Name eines Distriktes dessen Hauptort Enarotali ist. Wir müssen also annehmen, dass diese Stempel im genannten Distrikt vorhanden waren und vielleicht in Enarotali benutzt wurden.

Mein Gewährmann schrieb mir, dass er im Besitze ist von Stempelabdrücke mit indonesischem Text aus den Orten Sukarnapura (Djajapura), Biak, Manokwari und Merauke, mit englischem Text besitzt er nur ein Stück aus Sukarnapura. Selber habe ich Stücke in meinem Besitz, bzw. gesehen aus Sorong mit indonesischem Text und aus Biak und Manokwari mit englischem Text. Das ist alles, was uns bis auf heute über die Benutzung dieser Stempel bekannt geworden ist. Ob die übrigen genannten Orte die Stempel benutzt haben konnten wir noch nicht feststellen. Es wäre interessant zu wissen ob man die Stempel jemals empfangen hat und falls ja, ob man sie auch benutzt hat. Es könnte ja sein, dass man die Stempel hatte aber nicht wusste, was damit an zu fangen.

Die Stempelfarbe ist meistens rot oder violett, obwohl auch schwarz und grün bekannt geworden sind.

Die Stempel sollten nur während der Wahlperiode, also vom 14. Juli bis 4. August 1969 benutzt werden. Ich besitze aber eine Postkarte aus Sorong vom 12. August, welche noch diesen Nebenstempel trägt. Es handelt sich hier in keinem Fall um ein Machwerk, da die Karte eine Wunschkonzertkarte an Radio Indonesia ist, also nie wieder in die Hände des Absenders kommen würde.

Der Name der Hauptstadt war schon seit einiger Zeit von Sukarnapura in Djajapura abgeändert worden. Die Post benutzte aber noch immer die alten Stempel bis Anfang August 1969. Es ist also möglich, daß der Nebenstempel auf Poststücken vorkommt, welche schon den Namen Djajapura im Poststempel führen. Mir sind solche Abstempelungen zwar bekannt, aber nur auf Stücken mit Gefälligkeitsabstempelung.

Es ist vielleicht interessant, noch zu vermerken, daß die Wahl zu Gunsten Indonesiens verlief. Dieses ist ja auch deutlich an den Marken dieses Landes zu sehen, denn alle tragen ja die Inschrift "Republik Indonesia".

Wie schon oben erwähnt wurden gleichzeitig Abgeordnete für das Parlament gewählt, dieses zählt nicht weniger als 1 025 Mitglieder, und zwar aus: Djajapura 110, Biak 130, Manokwari 75, Sorong 110, Fakfak 75, Merauke 175, Wamena 175 und Paniai 175.

Copyrights: W. Pönitz, Rotterdam.

PAPUA & NEUGUINEA

Nationaler Fortschritt - Landwirtschaft und Handel

Auch in diesem Jahr verausgabte Papua & Neuguinea wieder eine Sonderpostwertzeichenserie, die dem nationalen Fortschritt gewidmet wurde. Die vier Marken, in den Wertstufen zu 7c, 9c, 14c und 30c, kamen am 18. August an die Postschalter des Territoriums. Entworfen wurden die Postwertzeichen von dem bekannten australischen Künstler, Mr. Graham Wade, gedruckt wurden sie in Mehrfarben-Photogravüre bei der Firma Courvoisier in der Schweiz.

Die 7c und 14c zeigen Bilder von der Abwicklung des Handels nach althergebrachten Methoden unter den Eingeborenen aus den Küsten- und Inland-Regionen von TP & NG. Der Tauschhandel wird auch noch heute reege betrieben, obwohl sich die Verwendung von Geldmünzen immer mehr durchsetzt. Getauscht wird meistens noch in den Eingeborenenbüchern, wo landwirtschaftliche Produkte für den täglichen Verbrauch gehandelt werden. Das 7-c-Postwertzeichen zeigt zwei Küstenbewohner, die untereinander Fische gegen Kokosnüsse und Gemüse tauschen.

Die Küstengewässer und Inlandströme von TP & NG haben einen sehr großen Fischreichtum. Seit Jahrhunderten beziehen die Inselbewohner hauptsächlich ihre Proteinnahrung aus dem Meer und den Flüssen. Man kennt 1 400 Fischarten. Von ihnen sind 500 essbar. Sie leben im seichten Wasser der Korallenriffe. Die Makrelen und Thunfische haben in TP & NG eine besonders wirtschaftliche Bedeutung, insbesondere für den Export.

Die 14-c-Marke zeigt eine typische Marktszene, wie man sie in den größeren Ortschaften des Territoriums an fast allen Tagen sehen kann. Die landwirtschaftlichen Produkte der Einheimischen wachsen in Dorfgärten oder auf nahe gelegenen Feldern und werden mit Lastautos zum Marktplatz gebracht. Das Warenangebot umfaßt verschiedene Gemüse und Früchte, wie: Bananen, Kokosnüsse, Ananas, paw paws, siporo od. muli (die kleinen oder größeren Zitronen), Mango-Früchte, Melonen, Äpfel, kaukau (die Süßkartoffel), Taro, Jamswurzeln (ebenfalls eine Süßkartoffelart) und Tapioca-Wurzeln, sowie Kürbisse, Erdnüsse und Betel.



- 7 C: Küstenbewohner tauscht Fische gegen Kokosnüsse
 9 C: Ein Mann stapelt Jamswurzeln
 14 C: Eine Frau verkauft landwirtschaftl. Erzeugnisse auf dem Markt
 30 C: Mann und Frau im Hochland bei Feldarbeit

Schweinefleisch, Wildpret, geräuchertes Magani (kleine Känguruhart) und Schlangenfleisch kommt ebenfalls auf den Märkten zum Angebot. In den Küstendörfern werden zahlreiche Fischarten feilgeboten, gelegentlich auch Schildkrötenfleisch, während im Inland die Einführung von Fischteichkulturen, in denen besonders Gold- und Bronzekarpfen gezüchtet werden, ebenfalls reichen Ertrag für die Märkte der Hochlandgebiete liefern.

Der Marktplatz übt auch noch auf andere Weise seine Anziehungskraft aus, denn er ist für die meisten Dorfbewohner der einzige Weg, um sich mit den Anzeichen einer moderneren Lebensweise bekannt zu machen.

Die 9-c- und 30-c-Marken schildern Alltagsszenen aus der einheimischen Landwirtschaft. Die erste Marke zeigt einen Mann beim Aufstapeln von Jams- und Taro-Wurzeln; ein anderer erklimmt eine Kokospalme, um Nüsse zu ernten. Die letzte Marke zeigt einen Papua-Mann und eine Frau bei der Pflege ihrer Süßkartoffelstöcke in einem Hochlandgarten.

Die größten Kokosnußpflanzungen befinden sich auf Neubritannien, Neuirland, Bougainville und in den Bezirken Madang und Milne Bay.

Die Jamswurzeln werden in den Monaten August, September und Oktober geerntet. Die besten Arten liefern 20 bis 40 lb Knollen pro Pflanze. Sie erreichen eine Höhe von 10 ft und mehr. Abgesehen von ihrem Wert als ein Hauptnahrungsmittel hat die Jamswurzel auch bei manchen Eingeborenenstämmen im Innern von Neuguinea eine gewisse mythologische Bedeutung.

Der Anbau von Süßkartoffeln hat in letzter Zeit stark zugenommen. Besonders im Hochland wird die Süßkartoffel gerne angebaut und zwar auf den neuen Teeplantagen. Die Teeplanzer verfolgen damit nämlich eine ganz besondere Absicht. Während die Teeplanzen noch mitten im Wachstum stehen, können die Süßkartoffeln bereits geerntet werden und bringen dem Teeplanzer einen zusätzlichen Gewinn.

Die Eingeborenen haben gute Absatzaussichten für Süßkartoffeln. Zudem können die Knollen lange Zeit gelagert werden. Aber das dürfte für uns Philatelisten nur von untergeordneter Bedeutung sein. Jedenfalls danken wir Mr. Barkus, Sydney, für die Übersendung von diversem Informationsmaterial zu diesem Beitrag, der eine Kurzfassung des in der Deutschen Zeitung für Briefmarkenkunde gleichnamigen Berichtes ist.

J. Schmitt

PAPUA & NEUGUINEA

Distrikte - Postorte

Aufgrund neuester Informationen aus Port Moresby stellte ich fest, daß die Liste auf den Seiten 5 und 6 des Heftes 2 unseres Mitteilungsblattes einige Fehler enthält, wie sicher auch schon einige Freunde festgestellt haben werden:

GEMBOGL	gehört	zum	Eastern Highland District
KUPIANO	"	"	Central District
TARI	"	"	Southern Highland District
WOITAPE	"	"	Central District

Zur Bereinigung der Liste (S.5/6, Heft 2) ist

GEMBOGL bei Madang District zu streichen und bei Eastern Highland District einzusetzen,

KUPIANO bei Gulf District zu streichen und bei Central District einzusetzen,

TARI bei Western District zu streichen und bei Southern Highland District einzusetzen,

WOITAPE bei Northern District zu streichen und bei Central District einzusetzen.

Der neueste Postort - ARAWA - ist bei Bougainville D. einzusetzen. Die Lage von IGAM BARRACKS ist mir noch nicht bekannt.

Thema "Einteilung von TPNG in Distrikte" (Ergänzung)

Der Sepik-District ist verwaltungsmäßig unterteilt in einen westlichen und einen östlichen Teil:

WEST SEPIK DISTRICT mit den Postorten AITAPE, LUMI, VANIMO,

EAST SEPIK DISTRICT mit AMBUNTI, ANGORAM, MAPRIK, WEWAK und MOEM BARRACKS.

Auch der EASTERN HIGHLAND DISTRICT ist in zwei Teilbereiche aufgeteilt:

CHIMBU DISTRICT mit den Postorten CHUAVE, GEMBOGL, GUMINE, KEROWAGI und KUNDIAWA,

EASTERN HIGHLAND DISTRICT (diese Bezeichnung wurde also für den Teilbereich beibehalten) mit den Postorten ASARO, GOROKA, KAINANTU und UKARUMPA.

Ich hoffe, daß diese Berichtigungen und Ergänzungen zur Klärung mancher Probleme beitragen werden.

Ferdinand Schmitz

Die Verkaufsziffern von TP & NG - Postwertzeichen der
Jahre 1952 - 1969

30. Oktober 1952, Freimarken-Ausgabe, verschiedene Bilder, Landschaften und Eingeborene, Stichtiefdruck, Kammzählung 14, ohne Wasserzeichen:

$\frac{1}{2}$ d - 2 576 461, 1d - 2 777 484, 2d - 2 802 756, $2\frac{1}{2}$ d - 897 814, 3d - 4 590 156, $3\frac{1}{2}$ d - 4 734 333, $6\frac{1}{2}$ d - 4 124 003, $7\frac{1}{2}$ d - 532 248, 9d - 923 916, 1/- - 1 822 764, 1/6d - 1 291 002, 2/- - 2 071 136, 2/6 - 1 808 723, 10/- - 230 316, 1 Pfund - 173 429 Stück.

29. Januar 1957, $2\frac{1}{2}$ d und 1sh mit neuem Wertaufdruck:
4d - 3 002 688, 7d - 1 279 440 Stück.

2. Juni 1958, Freimarken-Ergänzungswerte, Druck und Zählung wie oben:

$3\frac{1}{2}$ d - 880 000, 4d - 3 807 072, 7d - 1 330 318, 1/7d - 121 391, 5/- 547 927 Stück.

1. Dezember 1959, $\frac{1}{2}$ d (Michel-Nr. 1) mit neuem Wertaufdruck „5^D“ im Kreis: 5d - 4597 776 Stück.

10. November 1960, Freimarken-Ergänzungswerte, Druck und Zählung wie oben:

5d - 5 187 312, 8d - 339 156, 2/5d - 162 000 Stück.

10. April 1961, Gedenkausgabe für den gesetzgebenden Rat, (Port Moresby), Rastertiefdruck, Kammzählung $14\frac{1}{2}$:14:

5d - 500 000, 2/3 - 100 000 Stück (!!).

26. Juli 1961, Freimarkenausgabe, Eingeborenenbilder, Stichtiefdruck, K-Zählung 14:

1d - 2 459 248, 3d - 1 972 036, 1/- - 1 042 740, 2/- - 1 074 218 Stück.

7. April 1962, Sonderserie zum Kampf gegen die Malaria, Stichtiefdruck, Kammzählung 14:

5d - 1 338 336, 1/- - 242 064, 2/- - 172 080 Stück.

9. Juli 1962, Gedenkausgabe zur 5. Südpazifik-Konferenz in Pago-Pago, Stichtiefdruck, Kammzählung 14:

5d - 1 332 036, 1/6d - 156 456, 2/6d - 156 096 Stück.

5. September 1962, Freimarke „Polizist“:

3 Shilling - 307 718 Stück.

24. Oktober 1962, Gedenkausgabe zu den 7. Britischen Sportspielen in Perth/Australien, Rastertiefdruck, Kammzählung $11\frac{1}{2}$:

5d - 750 000, 5d - 750 000, 2/3d 150 000 Stück.

13. Februar 1963, Freimarke „Rabaul“, gestrichenes Faserpapier, Rastertiefdruck, Kammzählung $11\frac{3}{4}$:

10 Sh - 95 450 (!!) Stück.

27. März 1963, Freimarken, Papier, Druck, Zählung, wie oben:
5d - 4 508 918, 6d - 491 056 Stück.
1. Mai 1963, Gedenkausgabe zum Jubiläum des Roten Kreuzes,
Rastertiefdruck auf gestrichenem Faserpapier, Kammzählung $13\frac{1}{2}$:
5d - 1 382 760 Stück.
8. Mai 1963, Freimarken-Ergänzungswerte „Landschaften“,
Stichtiefdruck, Kammzählung $14:13\frac{1}{2}$:
8d (Auslandsbriefporto) 498 784, 2/3d (Luftpostwert)
230 455 Stück.
3. Juli 1963, Freimarke Königin Elisabeth II, Rastertief-
druck, Kammzählung $14:14\frac{1}{2}$:
1 Pfund - 96 184 (!!) Stück.
14. August 1963, Gedenkausgabe zu den Sportspielen in Suva,
Stichtiefdruck, Kammzählung $13\frac{1}{2}:14$:
5d - 1 167 320, 1/- - 192 209 Stück.
- 26.8.1963, Aerogramm zu 10d - 26 400 Stück.
5. Februar 1964, Freimarkenausgabe „Masken“, Rastertiefdruck,
Kammzählung $11\frac{3}{4}$:
11d - 339 411, 2/5d - 211 911, 2/6d - 360 819, 5/- - 226 623 St.
4. März 1964, Gedenkausgabe zu den ersten allgemeinen Wahlen,
Rastertiefdruck auf gefasertem Kreidepapier, K-Zählung $11\frac{3}{4}$:
5d - 1 435 200, 2/3d - 161 713 Stück.
5. August 1964, Gedenkausgabe für den Gesundheitsdienst,
Stichtiefdruck auf gefasertem Kreidepapier, Kammzählung $14:14\frac{1}{2}$:
5d - 2 568 420, 8d - 215 424, 1/- - 215 532, 1/2d - 178 636 St.
28. Oktober 1964, Freimarkenausgabe „Paradiesvögel“, Raster-
tiefdruck auf gefasertem Kreidepapier, Kammzählung $11\frac{3}{4}$:
6d - 584 422, 8d - 568 045, 1/- - 653 427, 10/- - 148 436 St.
20. Januar 1965, dto.:
1d - 1 311 494, 3d - 662 596, 5d - 5 230 569, 2/- - 482 222,
2/3 - 238 945, 3/- - 241 425, 5/- - 199 156 Stück.
24. März 1965, Gedenkausgabe „Bootschnitzereien aus dem
Sepik-Gebiet, Rastertiefdruck auf gefasertem Kreidepapier, K-
Zählung $11\frac{3}{4}$:
4d - 388 749, 1/2d - 149 599, 1/6d - 162 436, 4/- - 142 534 St.
14. April 1965, Gedenkausgabe zum ANZAC-Jubiläum, Rastertief-
druck, Kammzählung $13:13\frac{1}{2}$:
2/3d - 179 000 Stück.
9. Juli 1965, Gedenkausgabe anlässlich der Südpazifik-Konfe-
renz, Rastertiefdruck, K-Zählung $11\frac{1}{2}$:
6d - 1 307 198, 1/- - 266 019 Stück.

13. Oktober 1965, Gedenkausgabe zum 20-jährigen Bestehen der UNO, Druck und Zählung wie oben:

6d - 963 173, 1/- - 195 617, 2/- - 195 055 Stück.

14. Februar 1966, Freimarkenausgabe „Schmetterlinge“ (Dezimalwährung), Druck und Zählung wie oben:

1c - 1 367 052, 3c - 833 296, 4c - 755 746, 5c - 10 454 796, 10c - 1 154 396, 15c - 576 285, 20c - 576 239, 25c - 577 658, 50c - 485 128, 1Dollar - 241 156, 2Dollar - 250 781 Stück.

8. Juni 1966, Gedenkausgabe „Folklore“, Rastertiefdruck auf gefasertem Kreidepapier, Kammzählung $11\frac{3}{4}$:

2c - 678 751, 7c - 450 058, 30c - 469 101, 60c - 175 055 St.

31. August 1966, Gedenkausgabe zu den Südpazifik-Sportspielen in Noumea, Rastertiefdruck auf gefasertem Kreidepapier, Kammzählung $11\frac{1}{2}$:

5c - 700 000, 10c - 200 000, 20c - 200 000 Stück.

12. Oktober 1966, Freimarkenausgabe „Schmetterling“ Druck und Zählung wie bei den anderen Schmetterlingsmarken:

12c - 277 141 Stück.

7. Dezember 1966, Freimarkenausgabe „Blumen“, Rastertiefdruck auf gefasertem Kreidepapier, Kammzählung $11\frac{1}{2}$:

5c - 1 196 202, 10c - 294 952, 20c - 244 944, 60c - 196 338.

8. Februar 1967, Gedenkausgabe zur Hochschulbildung, Rastertiefdruck auf gefasertem Kreidepapier, Kammzählung $11\frac{1}{2}$:

1c - 745 000, 3c - 500 000, 4c - 500 000, 5c - 1 500 000, 20c - 250 000 Stück.

12. April 1967, Gedenkausgabe „Einheimische Käfer“, Rastertiefdruck auf gefasertem Kreidepapier, K-Zählung $11\frac{3}{4}$:

5c - 1 196 650, 10c - 295 100, 20c - 199 600, 25c - 199 700.

28. Juni 1967, Gedenkausgabe „10-jähriger internationaler Wasserwirtschaftsplan“, Rastertiefdruck auf gefasertem Kreidepapier, Kammzählung $12\frac{1}{2}:13\frac{3}{4}$:

5c - 1 195 250, 10c - 245 300, 20c - 194 790, 25c - 195 040.

30. August 1967, Gedenkausgabe zum 25. Jahrestag des Krieges in der Südsee, Rastertiefdruck auf gestrichenem Faserpapier, Kammzählung $11\frac{3}{4}$:

2c - 514 900, 5c - 1 983 600, 20c - 283 806, 25c - 351 256 St.

29. November 1967, Sonderserie „Papageierarten“, Rastertiefdruck auf gestrichenem Faserpapier, Kammzählung $12\frac{1}{4}:12\frac{3}{4}$:

5c - 2 780 200, 7c - 311 606, 20c - 293 806, 25c - 351 256 St.

21. Februar 1968, Gedenkausgabe „Nationales Erbgut“, Tanz und Zeremonialmasken, Rastertiefdruck auf gestrichenem Faserpapier,

Kammzählung 12 $\frac{1}{2}$:

5c - 1 981 256, 10c - 331 016, 20c - 282 758, 60c - 181 611 St.

24. April 1968, Sonderausgabe „Frösche“, Rastertiefdruck auf gestrichenem Faserpapier, Kammzählung 11 $\frac{3}{4}$:

5c - 1 992 161, 10c - 291 961, 15c - 273 274, 20c - 240 708 Stück.

26. Juni 1968, Sonderserie zum 20. Jahrestag der Verkündung der Menschenrechte und des allgemeinen Wahlrechtes, Offsetdruck, Kammzählung 14:12 $\frac{3}{4}$:

5c - 1 971 930, 10c - 291 961, 15c - 273 274, 60c - 181 611 St.

9. April 1969, 2. Sonderausgabe „Mythologische Gestalten aus Sagen des Elena-Volkes am Golf von Papua“, Offsetdruck (in senkrechten Paaren gedruckt), verschiedene Zählungen:

2 x 5c - 1 479 750, 2 x 10c - 399 700 Stück.

25. Juni 1969, Sonderausgabe zu den 3. Südpazifischen Sportspielen in Port Moresby vom 13. - 23. August 1969, Stichtiefdruck, verschiedene Zählungen:

5c - 1 153 340, 10c - 356 540, 20c - 278 436 Stück.

Somit wird deutlich, daß der Schmetterlingswert zu 5 Cent von 1965 mit einer Verkaufsziffer von 10 454 796 Stück am häufigsten vorkommt, während die niedrigsten Auflagen bei 95 450 (Rabaul 10/-), 96 184 (Qu.E.II. 1Pf.) und 100 000 (Gesetzgebender Rat 2/3) liegen - natürlich ohne die Portomarken, zu denen wir nun kommen:

1. März 1960, Freimarken mit Aufdruck „Postal Charges“ und neuem Wert. Bei der Michel-Nr. 3 (6d) ist die alte Wertbezeichnung und „Postage“ ausgebalkt. Diese Portomärke existierte in einer Auflage von nur 800 - 900 Stück, die in der unten angegebenen Gesamtauflagezahl enthalten sind !

1d auf 6 $\frac{1}{2}$ d - 19 774, 3d auf $\frac{1}{2}$ d - 19 060, 6d auf 7 $\frac{1}{2}$ d - 18 648, 1/3d auf 3 $\frac{1}{2}$ d - 17 483, 3/- auf 2 $\frac{1}{2}$ d - 15 165 Stück.

2. Juni 1960, Ziffern, Buchdruck, Wasserzeichen Krone mehrfach über C of A, Kammzählung 13 $\frac{1}{2}$:14:

1d - 116 842, 3d - 91 247, 6d - 82 769, 9d - 62 100, 1/- - 121 288, 1/3d - 95 493, 1/6d - 55 696, 3/- - 94 748 Stück.

PAPUA

Die Brisbane-Aufdrucke

Die ersten Provisorien wurden in Port Moresby hergestellt. Während diese kursierten, brachte man alle weiteren, erreichbaren Bosen der 1. Ausgabe von 1901/05 nach Brisbane, um sie ebenfalls überdrucken zu lassen. Es gibt zwei Gründe hierfür: Entweder die Druckerei der „Port Moresby Gazette“ war anderweitig ausgelastet, oder - was wahrscheinlicher klingt - sie konnte mit dem anfallen-

den Bedarf nicht schritthalten. Wie dem auch sei, jedenfalls wurde auch in Brisbane der Aufdruck "Papua" jeweils auf einen kompletten Bogen, in einem Druckvorgang, angebracht. Auch diese australische Druckerei arbeitete nicht ganz erstklassig, wie diverse Abarten beweisen. Neuerdings wird behauptet, solche Abarten seien damals gerne fabriziert worden, um bestimmten Personen die Taschen zu füllen. Es liegen mir jedoch keinerlei Beweise für diese Behauptung vor, weshalb sie auch noch nicht akzeptiert werden kann. Vielleicht möchte sich einer unserer Sammlerfreunde einmal dazu äußern? Die australische Druckerei hatte etwas kleinere Buchstabentypen in Gebrauch, wodurch der Aufdruck nun dünner und feiner (nur 2 mm hoch) als der vorhergehende (in Port Moresby ausgeführte) wurde. Durch Setzfehler entstanden kleine Druckabweichungen. Man fand folgende Abarten, denen Satzfehler zugrunde liegen: umgedrehtes "d" für "p", tiefer gesetztes "pua", höheres "a". Bei Postwertzeichen der Platte 2, zu 2d und 2 1/2d, auf dünnem Papier mit senkrechtem Wasserzeichen hat man im mittleren "p" einen Punkt festgestellt. Außerdem sind noch vier weitere Aufdruck-Variationen bei diversen Werten festgestellt worden. Doch zunächst zum Aufdruck selbst, zu den Papier- und Wasserzeichenarten:

Als Grundmarken dienten die Werte von 1901/05, die ein Auslegerboot (Lakatok) auf dem Mambara-Fluß, in der Nähe von Port Moresby, zeigen. Der Aufdruck wurde in schwarzer Farbe vorgenommen. Es gibt auch Specimen, die den Aufdruck "Papua" in dunkelvioletter Farbe tragen. Bei den Brisbane-Aufdrucken kennt man folgende Papier- und Wasserzeichenunterschiede: Laut Michel-Katalog kommen die Werte zu 1/2d, 2 1/2d, 1/- und 2/6 auf dickem Papier mit liegendem Wasserzeichen vor. Ebenfalls auf dickem Papier, aber mit stehendem Wasserzeichen, gibt es die Werte zu 2 1/2d, 1/- und 2/6. Von allen Brisbane-Aufdrucken gibt es also nur die 1d, 4d und 6d auf dünnem Papier mit stehendem Wasserzeichen. Auf dünnem Papier und liegendem Wasserzeichen kommen nur zwei Überdrucke vor: 1/2d und 2 1/2d. Diese Unterschiede lassen sich am besten auf der Katalog-Tabelle erkennen.

Wie bei den ersten Papua-Provisorien gibt es auch hier doppelte, ja, sogar dreifache Aufdrucke! Im Michel-Katalog wird das natürlich nicht erwähnt. Alec A. Rosenblum gibt in seinem Handbuch "The stamps of Papua" über diese Abarten die nötige Auskunft. Folgende Aufdruck-Variationen sind bekannt:

Doppelter Aufdruck, dickes Papier, liegendes Wasserzeichen:	2/6
" " " stehendes " "	: 2 1/2d,
dünnes " " liegendes " "	: dto. ultramarin,
" " " stehendes " "	: 1/2d, 6d

Dreifacher Aufdruck, dickes Papier, liegendes Wasserzeichen: 2/6

Senkrechter Aufdr., dünnes Papier, stehendes Wasserzeichen: 1d.

Senkrechter, nach unten

verkehrtener Aufdr., dickes Papier, liegendes Wasserzeichen: 2/6.

Die beiden letzten Abarten entstanden durch falsch placiertes Einlegen des Markenbogens in die Maschine. Man kann also insgesamt von 16 Abarten sprechen, die bis heute bekannt wurden. Von den meisten Abarten existierte nur 1 Bogen, weshalb diese Marken sehr rar sind. Als Grundmarken dienten die Werte zu 1/2d, 2 1/2d, 1/- und 2/6 der Pl. 1, sowie die Werte zu 1/2d, 1d, 2d, 2 1/2d, 4d, 6d, 1/- u. 2/6 der Pl. 2. Es gibt also alle Werte von Pl. 2. u. nur 4 von Pl. 1. Auf Pl. 2. fand man 9 Veränderungen gegenüber der 1. Platte. Die Brisbaneausgaben v. Papua, deren Erstaussgabetag im Juni 1907 lag, hatten folgende Auflagezahlen: 1/2d - 18 150, 1d - 35 100, 2d - 40 560, 2 1/2d - 13 230, 4d - 5 335, 6d - 5 255, 1/--7 625, 2/6 - 10 696.

J. Schmitt

Sfr. Böttger, Oberflockenbach, sandte uns einige Landkarten von TPNG, die wir in diesem und den nächsten Heften bringen werden.